

## Editorial der Präsidentin

Sehr geehrte Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler

Die Beteiligung an der Generalversammlung vom 16. Juni war erfreulich gut. Aufmerksam verfolgten die Anwesenden die statutarischen Geschäfte, die speditiv bearbeitet werden konnten. Dieses Jahr endete die Amtsperiode 2014–2017 des Vorstandes. Die Vorstandsmitglieder stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Das Präsidium unter der Führung von Monika Voser und dem Vizepräsidenten Hans Galbier wurde mit grossem Mehr von der Versammlung bestätigt. Annette Dalcher, Claudia Vontobel, Bruno Keller, Peter Krähenbühl, Peter Brändle und Urs Loppacher wurden ebenfalls im Amt bestätigt. Remo Montanari, der städtische Vertreter, wird von der Stadtbehörde delegiert und gewählt. Josef Bischof, der mit Engagement die Anliegen der Siedlung Effretikon im Vorstand vertreten hat, ist per GV 2017 als Vorstandsmitglied zurückgetreten. Seine rund siebenjährige Tätigkeit im Vorstand wurde mit einem Abschiedsgeschenk und mit herzlichem Applaus verdankt.

Für die Mitarbeit im Vorstand im Fachbereich Bau startete 2016 die Suche nach einem kompetenten und motivierten Vorstandsmitglied. Die öffentliche Ausschreibung und das Auswahlverfahren waren erfolgreich. An der Generalversammlung wurde Marlis Zwinggi als valable Kandidatin für die Mitarbeit im Vorstand vorgestellt. Die Versammlung folgte der Empfehlung und wählte Marlis Zwinggi mit grossem Mehr in den Vorstand.

## Inhalt

### Editorial der Präsidentin

Seiten 1–2

### Bauliches (inkl. Langzeitplanung)

Seiten 3–9

### Soziales

Seiten 10

### Geschäftsstelle

Seiten 11–14

### Kultur & Soziales

Seiten 14–19

### Tage der offenen Tür Waid + Industrie 2

Seiten 20–23

### Agenda und 100 Jahre Stüssi

Seite 24

Mit der Zustimmung der GV zur Jahresrechnung und mit der Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2016 hat die Generalversammlung dem Vorstand ihr Vertrauen ausgesprochen und anerkennt damit die geleistete Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle. Mit der Zustimmung der GV ist das Geschäftsjahr 2016 erfolgreich abgeschlossen. Für das Vertrauen bedankt sich der Vorstand ganz herzlich.

An der 1. Vorstandssitzung nach der Generalversammlung hat sich der Vorstand konstituiert. Die Fachbereiche im Vorstand sind wie folgt besetzt: Präsidiales: Monika Voser, Präsidentin, und Hans Galbier, Vizepräsident. Fachbereich Finanzen: Peter Brändle, Vorsitzender, und Annette Dalcher. Fachbereich Bau: Peter Krähenbühl, Vorsitzender, und Marlis Zwinggi. Fachbereich

Neues Vorstandsmitglied Marlis Zwinggi (links) und BEP-Präsidentin Monika Voser



2

Soziales: Claudia Vontobel, Vorsitzende, Bruno Keller und Urs Loppacher.

Im 1. Quartal 2017 sind strukturelle Veränderungen in der Geschäftsstelle, die Ende 2016 eingeleitet wurden, umgesetzt worden. Die neu geschaffene Geschäftsleitung und die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bereits die Arbeit aufgenommen oder stehen kurz davor, ihre Stelle anzutreten. Die neue Geschäftsleiterin Maria Åström wird am 1. Oktober ihre Führungsfunktion aufnehmen. Sie hat sich und ihre Ziele an der Generalversammlung 2017 vorgestellt.

Die Neubausiedlung Waid und die gesamterneuerte Siedlung Industrie 2 konnten wir an zwei Tagen der offenen Tür im Mai und Anfang Juni den Bewohnerinnen und Bewohnern der BEP präsentieren. Beide Veranstaltungen sind auf grosses Interesse gestossen. Die geleistete Arbeit aller Beteiligten, die die beiden Bauprojekte erfolgreich umsetzten, wurde besonders gewürdigt. Der Dank gilt auch den Bewohnenden der Siedlung Waid und Industrie 2, die ihre Wohnungstüren für die Besichtigungen öffneten.

Ein Meilenstein wurde in Dietikon gesetzt. Mit der Grundsteinlegung Dietikon-Limmatfeld wurde symbolisch den weiteren Bauarbeiten Erfolg gewünscht und der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass das Bauwerk ohne Zwischenfälle vollendet werden kann. Wenn einst in 100 Jahren die Zeitkapsel mit aktuellen Dokumenten aus dem Jahr 2017 ausgegraben wird, die wir an der Grundsteinlegung einbetoniert haben, können sich die Finder über das Zeitgeschehen von damals informieren und auch wundern.

In der Stadt Zürich stehen zwei interessante Projekte für den genossenschaftlichen Wohnungsbau zur Disposition. Auf dem Areal zwischen Josefweise und Gleis ist das Wohnpro-



Die designierte Geschäftsführerin Maria Åström stellt sich an der Generalversammlung 2017 vor.

jekt Neugasse der SBB und der Stadt geplant. Die SBB haben einen Mitwirkungsprozess, der bis im November dauert, lanciert. Daraufhin hat am 24. Juni auf dem Röntgenplatz die Gründungsversammlung des Vereins Noigass stattgefunden. Das Ziel des Vereins ist es, auf dem SBB-Areal 100% gemeinnütziges Wohnen und Arbeiten zu erreichen.

Ein weiteres Wohnprojekt der Stadt ist auf dem Kochareal in Altstetten geplant. Wir verfolgen die Entwicklung und werden uns in den Prozess einbringen. Die kommenden Jahre werden spannend und herausfordernd für alle Beteiligten sein. Das bedeutet, dass alle Gremien gut zusammenarbeiten und die gemeinsam gesetzten Ziele konsequent verfolgt werden.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, der hoffentlich noch einige laue Sommernächte beschern wird, und gute nachbarschaftliche Begegnungen.

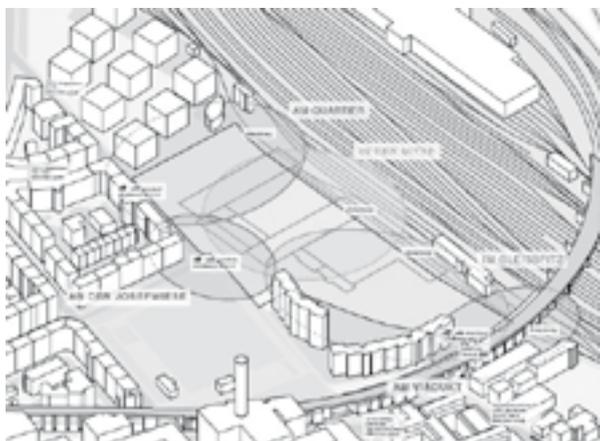
Monika Voser  
Präsidentin BEP

## Bauliches

### Planungsverfahren Neugasse Zürich Die BEP beteiligt sich

In weiteren Workshops, organisiert durch die SBB, wurden die Varianten für das Gebiet Neugasse, in unmittelbarer Nähe unserer Industrie-Siedlungen, diskutiert und verfeinert. Am 28. November 2017 findet der letzte Workshop mit der Beteiligung einer Delegation des Vorstandes statt. Die verschiedenen Entwürfe sollen dann nochmal diskutiert werden. Ziel der Veranstaltung ist das Zusammenführen der Vorschläge in einem städtebaulichen Entwicklungskonzept.

(Dass die gemeinnützigen Bauträger nur einen Drittel der entstehenden Wohnungen zugesprochen bekommen, wurde von etlichen Workshop-Teilnehmenden kritisiert. Die SBB verweist diesen Teil der Diskussion auf die politische Ebene. Der neu gegründete Verein „noigass“ will alle Wohnungen den gemeinnützigen Bauträgern zuführen.)



Arealbereiche, für die in den Workshops Überbauungsvarianten entwickelt wurden, Stand Workshop 4, 04.05.2017



#### Werbung für die neuen Wohnungen Manegg

Die SBB planen nun für 2017 die bau- und planungsrechtlichen Festlegungen und deren Vernehmlassung. In den Jahren 2018 und 2019 sollen dann die Vernehmlassungen abgeschlossen, die Baurechte umgesetzt und die Wettbewerbe durchgeführt werden. Ab 2020 stehen die Projektierungen und deren Realisierung an.

Mehr Infos: [www.neugasse-zuerich.ch](http://www.neugasse-zuerich.ch)

### Projekt GDZ-Areal, Manegg Mitte

Die BaKo Manegg hat in ihren Sitzungen zusammen mit neff/neumann Architekten die Grundrisse der Wohnungen und die Gewerbenutzung im Erdgeschoss der neuen Siedlung Manegg besprochen. Diese Resultate werden per Mitte August 2017 ins Vorprojekt eingearbeitet sein. Weiter wird die Neuparzellierung mit den dazugehörigen Nutzungs- und Verwaltungsverordnungen (Aussenraum und Tiefgarage) abschliessend diskutiert werden.

Gegen Ende August 2017 werden in einem Workshop weitere Teile des Bauprojektes (Fassade des Neubaus, Anpassungen des Bestandesgebäudes usw.) konkretisiert.

Alle Planer sind unter der Leitung der Steiner AG mit der Erstellung des konsolidierten Vorprojektes unterwegs. Die vielen und teilweise komplizierten Abklärungen werden mit Hochdruck vorangetrieben.

Die BaKo Manegg und der Vorstand der BEP werden in ihren Oktobersitzungen über das Vorprojekt informiert und sodann über das weitere Vorgehen entscheiden. Diese Unterlagen bilden die Basis für den der GV 2018 vorzulegenden Projektkredit.

Grundsteinlegung Dietikon-Limmatfeld vom 15.06.2017 (von links nach rechts): Anne Kästle, Mitglied der Geschäftsleitung Duplex Architekten, Monika Voser, Präsidentin BEP, Mario Schnyder, Leiter Immobilien Sammelstiftung NEST und Stadträtin Esther Tonini (Hochbauvorsteherin Dietikon)“



4

Die Steiner AG und die BEP verfolgen das Ziel, in der zweiten Hälfte November 2017 das Baugesuch mit den notwendigen Unterlagen einzureichen.

In der Aprilsitzung dieses Jahres hat der Vorstand der BEP den ergänzenden Gestaltungsplan Manegg-Mitte (EGP) in der überarbeiteten Form verabschiedet. Am 5. Juli 2017 wurde der EGP von der Baudirektion festgesetzt. Anfang Oktober 2017 wird der EGP mit einer Rekursfrist von vier Wochen publiziert. Nach Ablauf der Frist im November 2017 erwarten wir dann die Inkraftsetzung des EGP durch den Stadtrat.

Der Vorstand wird den Projektkredit für den Neubau der Siedlung Manegg 2018 der GV vorlegen. In der Langzeitplanung erscheint neu der Eintrag „Manegg GDZ“. Der Grund liegt darin, dass am Bestandsgebäude Investitionen (Abbrüche, Anpassung der Stromversorgung usw.) getätigt werden müssen, damit der Neubau erstellt werden kann. Der Umfang der Investitionshöhe erfordert keinen gesonderten Antrag an die GV.

## Gesamterneuerung Letten 4

Nach der Besprechung der BEP mit dem Amt für Baubewilligungen vom 27.03.2017 konnten die letzten wesentlichen Veränderungen der Planung in die Abänderungseingabe aufgenommen werden. Im Fortgang der Planungsarbeiten werden nun die letzten Auflagen zur Baubewilligung erledigt.

Da nun die Planung in den wesentlichen Punkten abgeschlossen ist, konnten die Submissionen gestartet werden. Die ersten Rückmeldungen der Unternehmer werden nach den Sommerferien 2017 geprüft.

Die BaKo Letten 4 ist momentan mit Materialisierung und Farbgebung der Fassade und der Innenräume befasst. In den nächsten Sitzungen werden diese geprüft und weiter bearbeitet.

Nachdem nun die erste Kündigung der Zwischennutzung an das Jugendwohnnetz ausgesprochen wurde, ist der Weg frei für den Baustart im Februar 2018 (Vorbereitungsarbeiten in den leeren Häusern Los 1, Beginn der Aushubarbeiten für die Technikzentrale und die Velogarage). Nach der zweijährigen Bauzeit kann dann die Siedlung Letten 4 per Mitte 2020 gestaffelt wieder bezogen werden.

Bezogen auf die Langzeitplanung der BEP ergibt sich daraus eine Verzögerung um ein Jahr. Diese ist den umfangreichen Abklärungen zu den Auflagen zur Baubewilligung für diese inventarisierte Liegenschaft geschuldet.

## Ersatzneubau Seebahn

Am 5. Mai 2017 erhielten die beteiligten Parteien (Stadt Zürich, ABZ, BEP und der Verein Zürcher Heimatschutz (ZVH) das Urteil des Baurekursgerichts. Der Rekurs des ZVH gegen die Inventarentlassung wurde abgewiesen. Damit war ein erstes Etappenziel erreicht, allerdings legte der ZVH mit Datum vom 8. Juni 2017 beim Verwaltungsgericht Beschwerde gegen das Urteil des Baurekursgerichts ein.

Mit diesem erwarteten Rekurs gehen nun die Verhandlungen in die nächste Instanz. Da die Siedlung Seebahn vollständig vom Jugendwohnnetz zwischengenutzt wird, entstehen der BEP keine Mietzinsausfälle. Allerdings muss die Langzeitplanung für den Ersatzneubau angepasst werden. Der Beginn der Bauarbeiten ist nun für das Jahr 2021 geplant.

Mehr Infos: [www.seebahnhoefe.ch](http://www.seebahnhoefe.ch)



## Neubau Limmatfeld, Dietikon

Auf der Baustelle der BEP und der Sammelstiftung NEST herrscht Hochbetrieb. An der Limmatfeldstrasse in Dietikon sorgen fünf Kräne für die Verteilung des angelieferten Baumaterials. Die Wannens sind in Fertigstellung. Das Untergeschoss wird weiter geschalt und betoniert.

Am 15. Juni 2017 lud die BEP die Projektbeteiligten zur Grundsteinlegung auf den beiden Baufeldern in Dietikon ein. Circa 40 geladene Gäste nahmen an der symbolischen „Inbesitznahme“ teil.

Unterdessen stehen die Planungsarbeiten nicht still. Die BaKo Dietikon-Limmatfeld bespricht weiterhin die Ausführungsplanung (aktuell die Materialisierung der Gebäudehülle und aller Innenräume der Häuser) und kontrolliert die Vergaben.

Die Bauarbeiten schreiten zügig voran. Wir befinden uns jetzt in der zweijährigen Bauzeit und so rechnen wir damit, dass die Wohnungen der Siedlung Dietikon-Limmatfeld und der Sammelstiftung NEST ab Mitte 2019 etappenweise bezogen werden können.

(Wenn Sie sich selber ein Bild des Fortschrittes der Bauarbeiten im Limmatfeld machen wollen, dann besuchen Sie [www.bau-cam.ch/bepnest-life/livebild.php](http://www.bau-cam.ch/bepnest-life/livebild.php))

## Instandsetzung Oberglatt

Es ist unübersehbar, die Instandsetzungsarbeiten haben planmässig begonnen. Die Bewohnenden können sich ein Rechaud und ein tragbares Chemie-WC zur Verfügung stellen lassen, wenn sie dies wünschen. Zudem wird



## Baustelleninstallation vor dem Wiesenrain 4

der Kühlschrank umplatziert. Die bestehenden Küchen- und Badinstallationen sind am Wiesenrain 4 schon weitgehend entfernt worden. Die durch die Arbeiten nicht betroffenen Zimmer der Wohnungen sind hinter Staubsicherungen mit Reissverschlüssen verschwunden.

Die BEP, vor Ort vertreten durch den Projektleiter Werner Gubler und den Architekten Max von Tobel, wird darauf bedacht sein, diese wirklich unangenehme Bauzeit so kurz wie immer möglich zu halten.

Für alle Unannehmlichkeiten, die Ihnen in Folge dieser notwendigen Arbeiten entstehen, möchten wir uns an dieser Stelle entschuldigen.

## Gesamterneuerung Industrie 2

Mit dem Tag der offenen Türe vom 10.06.2017 sind die wesentlichen Bauarbeiten der Gesamterneuerung Industrie 2 offiziell abgeschlossen. Viele Genossenschafterinnen und Genossenschafter wollten sich an diesem Tag selber ein Bild der erneuerten Siedlung und der Wohnungen machen. Die Rückmeldungen waren mehrheitlich positiv, was uns natürlich sehr freut. (An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, die ihre Wohnung für die Führungen zur Verfügung gestellt haben.)

Wer an der GV vom 16.06.2017 teilgenommen hat, konnte sich überdies einen Zeitrafferfilm über die gesamte Dauer der Erneuerungsarbeiten an der Siedlung ansehen. Der Film dokumentiert die Bauarbeiten in Zeitsprünge und rafft so den Verlauf der Bauarbeiten auf circa 4.5 Minuten.

Kein Bau ohne Mängel. Die Rückmeldungen der Mietenden wurden aufgenommen



### Tag der offenen Tür in der Siedlung Industrie 2

und werden behandelt. Neben den üblichen Mängeln müssen nun allerdings die Schallemissionen gesondert behandelt werden. Eine Geräuschquelle sind offensichtlich die Raumluft-Wäschetrockner in den Trockenräumen der Liegenschaft. Hier sollen die Trockner mit einer Antikörperschall-Befestigung nachgerüstet werden und so Abhilfe schaffen. Des Weiteren melden einzelne Bewohnende übermässige Trittschallgeräusche. Auch hier ist die Projektleitung Industrie 2 der BEP mit Abklärungen unterwegs. Im gleichen Zuge werden auch die Emissionen der Heizung untersucht.

Da es mehrere Geräuschquellen sind und sich diese überdies noch unterschiedlich im ganzen Gebäude verteilen, bitten wir die Bewohnenden um etwas Geduld. Sobald Massnahmen ergriffen werden können, werden sie von der Verwaltung informiert.

### Neubau Waid

Mit dem Tag der offenen Türe vom 13.05.2017 waren die wesentlichen Bauarbeiten für den Neubau Waid abgeschlossen. Viele Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler wollten sich von der neuen Siedlung selber ein Bild machen, stellten interessierte Fragen und gaben lobende, aber auch kritische Rückmeldungen, wobei das Lob überwog. (An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, die ihre Wohnung für die Führungen zur Verfügung gestellt haben.)

Auch hier, kein Bau ohne Mängel. Die Rückmeldungen der Mietenden wurden aufgenommen und behandelt. Neben den üblichen Mängeln muss allerdings z. B. die Zugänglichkeit der Liegenschaft via den Mobility-Zugang überprüft und korrigiert werden.



### Anlässlich der Infoveranstaltung Waid

In verschiedenen Mieterkellern gibt es zudem Feuchtigkeitsprobleme. Dank der inzwischen installierten Entfeuchtungsgeräte konnte die Feuchtigkeit reduziert werden. Weitere Massnahmen werden zurzeit geprüft. Offiziell musste die Umgebung abgenommen werden, was inzwischen auch stattgefunden hat. Die Projektleitung prüft Möglichkeiten, die Zugänglichkeit der Promenade für Velos zu optimieren.

Über den Verlauf der Behebung der weiteren Mängel werden Sie von der Verwaltung fortlaufend informiert. Die BEP ist entschlossen, diese Arbeiten so bald als möglich und zu ihrer vollsten Zufriedenheit erledigen zu lassen.

### Deko Waid

#### Wenig Zeit für umfangreiche Arbeiten

Intensive Stunden durchlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kunst-am-Bau-Projekts *Viele für alle* in den Monaten seit März dieses Jahres. In fünf Workshops galt es, in die Welt der Kunst einzutauchen und einen Überblick der Protagonisten zu erhalten. Aber auch, sich einen Begriff davon zu machen, was eine Kunstsammlung ist und wie andere Modelle als Vorbild für die eigene Sammlung dienen könnten. Samstagmorgens wurde im Siedlungslokal Waid intensiv diskutiert und mehr und mehr zeichnete sich ab, dass sich persönliche Sichtweisen und Meinungen über Kunst oftmals konträr gegenüberstehen. Diese Widersprüche produktiv zu machen, ist die Herausforderung für die erste Kunstsammlung in der neuen Siedlung Waid, die von Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern in Eigenregie konzipiert und geführt wird.

#### Galerien und der Kunstmarkt

Im Anschluss an die morgendlichen Gespräche ging es dann auf verschiedene Rundgänge durch Zürich zu ausgewählten Experten. Als



erster Gastgeber empfing der Galerist Mark Müller an der Hafnerstrasse in Zürich die 15-köpfige Gruppe. Er führt seine kommerzielle Galerie seit 1990 und besitzt ein fundiertes Wissen über die Geschichte der Kunst sowie das knifflige Knowhow, ein spannendes und interessantes Programm aufzubauen und dieses auch verkaufen zu können. Viele kleine und mittelgrosse Galerien leben am ökonomischen Abgrund und leisten wichtige Arbeit für Kunstschaffende. In den Medien wird über Millionensummen von Kunstwerken berichtet, währenddem die Realität eines normalen Galeristen im Kontrast zu den Fantasiepreisen des Kunstmarkts und dessen Exzesse steht. Das war wohl eine wichtige Erkenntnis dieses Besuchs.

### **Kunstschaffende erzählen über ihre Ideen**

Dem oftmals finanziell äusserst prekären Leben von Kunstschaffenden, deren Ideen und Zielen widmete sich der zweite Workshop-Tag. Christian Vetter berichtete über seine Malerei und was es heisst, eine Karriere in der Kunst zu machen. Im Anschluss ging die Reise zu Nicolas Verdot Petit-Outhenin und Petra Elena Köhles Atelier in die Rote Fabrik. Die beiden Fotografen zeigten Werke, die sie in Frankreich in einer Ausstellung präsentierten. Etwas opulenter gestaltete sich der dritte Tag bei der Kunstsammlerin Maria Wegmann, die in einem Haus des berühmten Architekten Peter Märkli eine Kunstsammlung mit fast nur Künstlerinnen führt. Ihr Zugang zur Kunst und die Wahl entsprechender Werke sowie Künstlerinnen gab nochmals eine andere Perspektive, was eine Sammlung sein könnte. Mit einem Besuch der Swiss Art Awards und der Art Basel bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der vierten Sitzung eine komplett andere Sicht auf die Kunst. Die Art Basel als wichtigste Kunstmesse der Welt zeigt ein vielfältiges Spektrum an verkäuflicher Kunst – aber eben auch nur diese. Der Markt engt die

Sichtweisen ein und bietet meist kleinformatige Waren an. Das wurde den Beteiligten nochmals deutlich, als sie die Ausstellung im Schaulager besuchten, wo der Künstler David Claerbout die tausendjährige Alterung des Olympiastadions in Berlin simuliert. Die beiden Projektionen in grosszügigen Räumen boten zur Einkehr – im Gegensatz zur Hast der Kunstmesse. Zeit ist relativ und mit ihr auch der Kunstgeschmack – das ist vielleicht eine bedeutende Erkenntnis der ersten vier Sitzungen.

### **Wie weiter?**

Der letzte Workshop stand im Fokus des eigenen Sammlungsgedankens. Was könnte man für die erste Kunstsammlung in der Siedlung Waid ankaufen, was für Entscheidungen sind zu treffen, dass auch nachfolgende Generationen profitieren können? Wie sind die Ankäufe den anderen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern gegenüber zu kommunizieren und zu rechtfertigen? Spannende Überlegungen, die im Herbst konkrete Schritte folgen lassen. Man kann weiterhin gespannt sein und die BEP-Nachrichten werden darüber berichten, wie sich *Viele für alle* weiterentwickeln wird.

Peter Krähenbühl  
Fachvorstand Bau

## Langzeitplanung BEP 2018–2031

Stand

Siedlung	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	
Dietikon-Limmatfeld											
<b>Letten 4</b>											
Wallisellen											
Manegg Neubau	K										
Manegg GDZ											
Letten 6											Ersatzneubau Pr
Stüssi	P										
Letten 9											Ersatzneubau Pr
<b>Wasserwerk 1</b>	P	K									
Letten 8 Flach											
Letten 5											Ersatzneubau Pr
Bändli	P	K									
<b>Wasserwerk 2</b>		P	K								
<b>Letten 7</b>											Ersatzneubau Pr
<b>Seebahn</b>											
Letten 8 Hoch											
Dietikon-Hofächer											
Waid											
<b>Industrie 2</b>											
Oberglatt											
<b>Industrie 3</b>								P	K		
Industrie 4											
Oerlikon											
Effretikon											
<b>Industrie 1</b>											
Urdorf											
<b>Letten 3</b>											
<b>Letten 2</b>											
<b>Letten 1</b>											

Legende	Instandhaltung		bewohnt	<b>Letten</b> im (Fettdruck) De K GV P Be
	Instandsetzung		bewohnt	
	Gesamterneuerung		unbewohnt	
	Neubau			



## Soziales

10

### Informationsveranstaltungen

Was ist eine Siedlungskommission? Was ist der Unterschied zwischen einem Siedlungslokal und einem Gemeinschaftsraum? Was heisst es genau, in einer Genossenschaft zu wohnen, habe ich ausser Rechten auch Pflichten? Die Antworten auf diese Fragen und noch viel mehr bekamen die Bewohnerinnen und Bewohner der zwei neuen Siedlungen an den Informationsveranstaltungen.

Da die BEP in den nächsten Jahren noch mehrere neue Siedlungen bauen wird, war dies ein gelungener Start, um neue Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler in die BEP zu integrieren und eine gute und tragfähige Nachbarschaft anzustossen. Wir glauben, dies ist uns mit diesen Veranstaltungen gelungen, und hoffen, dass sich die ersten Bekanntschaften zu einer unterstützenden Nachbarschaft entwickeln.

### Siedlung Waid

Nachdem die neuen Bewohnerinnen und Bewohner ihre Wohnungen mit der spektakulären Aussicht auf die Stadt Zürich bezogen hatten und nicht mehr der Umzugskarton im Vordergrund stand, lud die KuSo alle „Waidler“ zu einer Informationsveranstaltung zu den verschiedenen Mitwirkungsgefässen der BEP ein. Schon der Rücklauf der Anmeldungen liess auf rege Beteiligung hoffen. Schlussendlich nahmen gegen 60 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler die Möglichkeit wahr, ihre Fragen zu stellen.

Nach einer kurzen Einführung zur Genossenschaft wurde an drei Tischen diskutiert. Es ging um die Aussen- und Innenräume, die Mitwirkung in der Gesamtgenossenschaft und speziell um die Siedlungskommission Waid. Das Interesse am Mitgestalten und Mitarbeiten erwies sich als sehr gross. Es interessieren sich über 20 Leute für die Arbeit in der Siedlungskommission und unser Ziel ist es, im zweiten Halbjahr 2017 eine Siedlungskommission zu wählen.



### Infoveranstaltung im Gemeinschaftsraum Waid

In der kurzen Pause wurde auf der Promenade eine Tafel montiert, die auf das Kunst-am-Bau-Projekt *Viele für Alle* hinweist. Während der letzten Arbeiten am Aussenraum wurde eine Zeitkapsel mit den Überresten der ersten Installation „Salt“ vergraben.

Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen! Bei einem Glas Wein und kleinen Häppchen wurde rege weiterdiskutiert und die Gelegenheit wahrgenommen, die neuen Nachbarinnen und Nachbarn kennenzulernen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

### Industrie 2

In der neu sanierten Siedlung Industrie 2 bot sich der Innenhof mit der spektakulären Holzpergola geradezu an, Ende Juni die Informationsveranstaltung unter freiem Himmel abzuhalten. Es fanden sich etwas mehr als zwanzig Leute zum Apéro ein und sofort wurden Kontakte geknüpft und Namen ausgetauscht. Sogar ein Zauberer wohnt in dieser sehr schön sanierten Siedlung und er verblüffte nicht nur die Kinder sondern auch uns Erwachsene mit seinem Können.

Nach einer kurzen allgemeinen Einführung wurde an drei Posten die Möglichkeit wahrgenommen, seine Wünsche anzubringen, Informationen zur Siedlungskommission und zur Mitwirkung zu bekommen, über den Innenhof und den Spielplatz zu diskutieren. Es war sehr spannend, dass hier (wie auch in der Waid) der Spielplatzplaner anwesend war, um Fragen direkt zu beantworten. Ebenfalls meldeten sich spontan mehrere Leute, die Verantwortung für den Innenhof übernehmen wollen. Die Mitglieder der Siedlungskommission Industrie organisierten den feinen Apéro und halfen tatkräftig mit. Besten Dank.

Claudia Vontobel  
Fachvorstehende Soziales

# Geschäftsstelle



René Beck

## Personelles

Seit den letzten BEP-Nachrichten hat sich im personellen Bereich einiges verändert. Durch die Einführung der neuen Organisationsstruktur (vergrösserte Geschäftsleitung) und der Verstärkung der Geschäftsstelle durch neue Mitarbeitende wird der Wachstumsstrategie BEP 2025 (2000 Wohneinheiten) Rechnung getragen.

Folgende Neuanstellungen und Mutationen waren zu verzeichnen:

### Austritte:

- Valbona Veseli, Mitarbeiterin Administrative Bewirtschaftung, auf den 31. April 2017
- Esther Lendenmann, Leiterin Administrative Bewirtschaftung, auf den 30. Mai 2017
- Igor Jankovic, Mitarbeiter Technischer Dienst, Hauswart auf den 14. Juli 2017
- Lorena Estevez, Lernende Administrative Bewirtschaftung, auf den 10. August 2017
- Luis Espinosa, Lernender Technischer Dienst, auf den 10. August 2017

Allen aus der BEP ausgetretenen Mitarbeitenden möchten wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement für die BEP. Für ihre Zukunft wünschen wir ihnen viel Glück und Erfolg in ihren neuen Tätigkeiten.

### Neueintritte:

- René Beck, Mitarbeiter Technischer Dienst, Hauswart, am 1. Juni 2017
- Stéphanie Markovic-Kolb, Mitarbeiterin Administrative Bewirtschaftung, am 1. Juni 2017
- Meric Sevli, Assistentin Bau & Soziales, am 1. Juli 2017
- Jasmine Cedraschi, Leiterin Administrative Bewirtschaftung, am 10. Juli 2017



Stéphanie Markovic-Kolb



Meric Sevli



Jasmine Cedraschi



Marc Bänziger

- Marc Bänziger, Leiter Bau, am 1. August 2017
- Luis Espinosa, Mitarbeiter Technischer Dienst, am 11. August 2017
- Jetmir Krasmiqi, Lernender Administrative Bewirtschaftung, am 18. August 2017
- Dijar Güven, Lernender Technischer Dienst, am 21. August 2017

Die neueintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüssen wir ganz herzlich bei uns und wünschen ihnen einen guten Start und viel Freude und Befriedigung bei ihren neuen Herausforderungen bei der BEP.

**Gratulation:**

Jubiläen sind immer eine einzigartige Sache. Am 13. August 2017 feierte Susanne Hertig, Zentrale Dienste, ihr 10-Jahr-Jubiläum. Wir gratulieren ihr zu diesem Ereignis ganz herzlich und danken ihr für ihre grosse Leistungsbeurteilung und ihr stets freundliches Wesen. Wir freuen uns auf eine weitere gedeihliche Zusammenarbeit.



Susanne Hertig

Reto Furrer  
Geschäftsführer a.i.

**Finanzen****Miet- und Depositenkassen-Zinsanpassung nach Senkung Referenzzinssatz**

Im Juni 2017 wurde der Referenzzinssatz erneut angepasst, und zwar auf die historische Tiefstmarke von 1.5%. Demzufolge sind Wohnbauträger in der Stadt Zürich, deren Mieten noch auf dem Stand von 2.0% oder höher basieren, verpflichtet, ihre Mietzinse anzupassen.

Die aktuellen Mietzinse der BEP basieren auf einem Referenzzinssatz von 1.75%, sie wurden bei der letzten Senkung im Jahr 2015 entsprechend angepasst. Dennoch hat der Vorstand der BEP beschlossen, die Mietzinse zu überprüfen und wo möglich den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Die per 1. Oktober 2017 gültigen Mietzinse basieren auf dem Referenzzinssatz von 1.5%

und den aktuellen Gebäudeversicherungs- und Anlagewerten der Liegenschaften. Bei Siedlungen, welche im Bau oder im Umbau sind, erfolgt die Neuberechnung und Anpassung der Mieten erst nach Vorliegen der Bauabrechnung.

Auf denselben Termin wird die Verzinsung der Depositenkassen-Guthaben entsprechend der aktuell gültigen Regelung (der Depositenkassenzins liegt 0.5% unter dem aktuell gültigen Referenzzinssatz) auf neu 1.0% pro Jahr gesenkt.

Martin Schönenberger  
Leiter Finanzen

**Soziales****Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften**

Mit dieser Ausgabe der BEP-Nachrichten erhalten alle BEP-Bewohnenden im Kreis 10 einen Flyer mit Informationen über ein neues Projekt in Kreis 10: Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften. Wenn Sie an einem anderen Ort wohnen, aber gern mehr über dieses Projekt wissen möchten, können Sie sich an den BEP-Sozialdienst wenden. Wir geben gern mehr Auskunft. Das Projekt heisst: KISS-Nachbarschaftshilfe für Jung und Alt. KISS bedeutet: Keep it small and simple. D.h. es gibt nur relativ wenige Mitglieder in einem Verein, in einer Genossenschaft dieser Art. Wenn aber das Projekt im Kreis 10 nach dem Aufbau gut funktioniert, können andere Stadtkreise oder andere Gemeinden selbstverständlich ein ähnliches Projekt aufbauen. Die verschiedenen Vereine oder Genossenschaften können zusammenarbeiten – so wie es jetzt passiert bei den Projekten, die bereits seit einigen Jahren in verschiedenen Gemeinden – z.B. in Cham und Zug – gut funktionieren.



## Die Zeitgutschriften verstehen sich als 4. Säule

Um was geht es bei der Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften? Wenn Sie eine Stunde Nachbarschaftshilfe leisten, egal welcher Art, erhalten Sie eine Gutschrift für 1 Stunde Nachbarschaftshilfe, die Sie einziehen können, wenn Sie sie irgendwann einmal benötigen. Eine Kontaktperson ist dafür zuständig, dass die Menschen, die (im Moment) Hilfe benötigen oder leisten wollen, zusammenkommen und dass die Stunden auf dem richtigen Konto gutgeschrieben werden. Egal welche Art von Hilfe geleistet wird: Einkaufen gehen, Fahrdienste, zusammen Zeit verbringen: 1 Stunde Arbeit gibt 1 Stunde Gutschrift. Ziel ist es, dass sowohl junge wie betagte Menschen Hilfe leisten wollen und Hilfe in Anspruch nehmen können. Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschrift ist ein Geben und Nehmen. Die Nachbarschaftshilfe soll natürlich nicht andere Organisationen wie z.B. die Spitex konkurrenzieren, sondern ergänzen.

Bereits vor einigen Jahren habe ich an einer Tagung bei Careum Weiterbildung von dieser Art von Nachbarschaftshilfe erfahren. Mein erster Gedanke war: Das tönt ja gut, aber wird es auch funktionieren? Vor allem wenn ich erst nach Jahren meine Stunden bei der Nachbarschaftshilfe einfordern muss oder will? Oder wenn ich in eine andere Gemeinde umgezogen bin? Es ist nicht einfach, eine solche Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften aufzubauen! Der Verein KISS Schweiz (Dachverband) hat aber in den letzten Jahren viel Erfahrung gesammelt im Aufbau von solchen Genossenschaften und Vereinen und hilft gern mit beim Aufbau von neuen Nachbarschaftshilfen mit Zeitgutschriften.

Die Schweiz ist nicht das erste Land, dass Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften aufbaut: In den angelsächsischen Ländern wie England oder Neuseeland gibt es Projekte mit *Time Banks* seit den 80er-Jahren. Dort funktio-

niert es scheinbar – warum sollte es dann nicht auch in Zürichs Kreis 10 funktionieren?!

13

Nachbarschaftshilfe innerhalb der BEP ist sehr wichtig, aber es ist auch sehr wichtig, dass die BEP mit der „offiziellen“ Nachbarschaftshilfe im Quartier zusammenarbeitet. Beispiel: Wir suchen für einen Bewohner mit Demenz eine Begleitperson für einen Ausflug. Innerhalb der BEP haben wir in diesem Moment keine Person mit Kenntnis im Umgang mit Menschen mit Demenz gefunden. Bei der Nachbarschaftshilfe vom Quartier gab es aber eine geeignete Begleitperson.

Bis jetzt gab es in Kreis 10 zwei Vereine für Nachbarschaftshilfe, einer in Wipkingen und einer in Höngg. Diese Vereine mussten aus verschiedenen Gründen neu aufgebaut werden, weshalb beschlossen wurde, das ganze Konzept wie oben beschrieben zu ändern.

Hanne Leu  
Fachbereich Soziales

PS: Unter [www.kiss-zeit.ch](http://www.kiss-zeit.ch) gibt es weitere Informationen zum Projekt

## Senioren-Café

Nach der abgeschlossenen Befragung der über 85-jährigen Bewohnerinnen und Bewohner in der Siedlung Letten-Wasserwerk wollte ich allen meine Ergebnisse und Eindrücke zurückmelden. Und noch viel mehr wollte ich, dass sie sich treffen. Sehr oft habe ich bei den Besuchen gehört „es sind ja alle Gleichaltrigen weg“ oder „man sieht sich halt nicht mehr so oft im Quartier“. Ich freute mich sehr, dass so viele meiner Einladung zu Kaffee, Tee und Kuchen gefolgt sind, und versprach gleich weitere Treffen zu organisieren. Ebenfalls im Juni dieses Jahres kamen, trotz sehr hohen Temperaturen,



## Impressionen vom Senioren-Café

viele Seniorinnen und Senioren zusammen und tauschten lustige und auch traurige Geschichten und Neuigkeiten aus.

Was wir nebst Kaffee und Kuchen an diesen Treffen noch organisieren, wird sich zeigen. Vielleicht wird ein Spielnachmittag daraus, vielleicht laden wir Referenten zu spannenden Themen ein, vielleicht bauen wir einmal ein Kino aus dem BEP-Atelier.



Das nächste Treffen findet Ende Sommer statt – wie immer bekommen alle über 80-Jährigen eine Einladung – gut möglich, dass wir auch noch jüngere Seniorinnen und Senioren dazu bitten.

Susanne Holzer  
Fachbereich Soziales

## Kultur & Soziales

### Menschen in der BEP

#### *Zu zweit im Leben – ein Gespräch mit Anitha und Ajitha Kanagalingam*

Es ist kurz vor vier. An diesem sonnigen Nachmittag warte ich auf Ajitha und Anitha Kanagalingam, um sie für die BEP-Nachrichten zu porträtieren. Als die zwei jungen Frauen in der Tür stehen, zögere ich kurz. Anitha und Ajitha sehen sich sehr ähnlich. Welche der Zwillinge sollte ich mit welchem Namen begrüßen? Meine Verwirrung bringt die Schwestern zum Lachen. Weil sie diese Situation bereits kennen, haben sie zur Erleichterung unseres Gesprächs unterschiedliche Frisuren gewählt: Ajitha trägt die Haare offen, während Anitha sie zu einem langen Zopf geflochten hat.

Die zwei Fünfzehnjährigen leben ebenso wie ihr älterer Bruder Ajeewan seit ihrer Geburt in der BEP. Mittlerweile wohnt die Familie an der Wasserwerkstrasse 130. Ihre Eltern, die vor mehreren Jahren aus Sri Lanka in die Schweiz

gekommen sind, schätzen das genossenschaftliche Wohnen in der Schweiz. Gleichzeitig sind sie noch stark mit ihrem Heimatland verbunden. Ajitha erzählt voller Wärme von den Ferien in Sri Lanka und von den Besuchen bei den Verwandten. Die Zwillinge fühlen sich in Sri Lanka zuhause. Die tamilische Kultur und die Sprache sind ihnen wichtig. Anitha beschreibt mir das Festkleid – genannt Panjabi –, welches sie zu grösseren Feiern tragen. Ihr Lieblingsgericht ist Fladenbrot, genannt Kottu roti, das mit Gemüse oder Fleisch gefüllt oder in ein scharfes Curry getunkt werden kann. Beide essen auch sehr gerne Rösti, die ihr Vater zubereitet.

Ajitha und Anitha stehen kurz davor, die dritte Sekundarklasse im Schulhaus Rietli abzuschliessen. Ein Tag nach unserem Gespräch wird ihre offizielle Schulzeit zu Ende sein, was durchaus mit Wehmut verbunden ist. Ihre Freunde werden sie sehr vermissen, betont Anitha. Denn gute Freund/innen zu finden, so fügt Ajitha an, ist nicht immer einfach gewesen. In der Mittelstufenzeit haben die zwei Schwestern nicht wirklich dazugehört und kamen mit



den Mitschüler/innen wenig in Kontakt. Erst in der Oberstufe hat sich das geändert und sie konnten – „zum Glück!“ – gute Freundschaften schliessen.

Die allerbesten Freundinnen sind sich die zwei Schwestern aber gegenseitig. Es sei schön, meint Anitha, jemanden zu haben, der einen richtig gut kennt und versteht. Sie sind sehr gerne zusammen und erzählen sich von ihrem Alltag, ihren Schulerlebnissen, ihren Freuden und Sorgen. Sie teilen das Zimmer, die Freizeit und bald auch die Erfahrungen aus dem Berufsalltag. Manchmal helfen die beiden ihren Eltern bei alltäglichen Angelegenheiten wie dem Übersetzen wichtiger Briefe aus der Schule oder der BEP. Denn diese Informationen möchten die Mutter und der Vater wirklich verstehen.

Mit der Lehre beginnt für die Zwillinge bald ein neuer Lebensabschnitt. In den letzten Monaten hatten sich die beiden in der Schule intensiv mit dem Thema Berufswahl auseinandergesetzt. Für Ajitha und Anitha war schnell klar, dass sie im Beruf Kontakt mit Menschen möchten. Nach verschiedenen Schnuppertagen, unter anderem im Spital, entschieden sie sich schliesslich für eine Lehre als Dentalassistentinnen. Erstaunt frage ich nach, ob denn beide die gleiche Lehre gewählt haben? Die Schwestern bejahen lachend, fügen aber an, dass sie nicht in derselben Praxis arbeiten werden.

Nachdem Anitha und Ajitha gegangen sind, bleibe ich einen Moment sitzen. Ich bin beeindruckt, mit wie viel Selbstverständlichkeit die zwei jungen Frauen sich sowohl innerlich als auch äusserlich nahe sind. In der BEP aufgewachsen, entwickeln sich hier zwei eigenstän-

dige Persönlichkeiten, die ihren Weg zwischen zwei Kulturen zu zweit gehen.

Marianne Huwyler  
Leiterin Soziales und Kultur

## Marktplatz

### *Elektrobike sucht neue Fahrerin oder wie der Flyer von Irene gleich um die Ecke eine neue Heimat fand*

Irene Schneider aus der Siedlung Letten-Wasserwerk schreibt auf dem Marktplatz der BEP, dass sie altershalber auf das Velofahren verzichten möchte. Sie trennt sich von ihrem Elektrobike und schreibt es auf dem Online-Marktplatz der BEP und im Coop Wipkingen aus. Ein Interessent ist schnell gefunden. Irene ist glücklich, dass ihr Flyer wieder gebraucht wird und bei Leuten ist, die Freude an einem Elektrobike haben. Irene Schneider: „Gesehen wurde das Inserat zwar im Coop, aber von einer Familie, die auch in der BEP in Wipkingen wohnt. Das freut mich.“

Der Online-Marktplatz bietet die Möglichkeit, Inserate zu publizieren. Neu können Nutzerinnen und Nutzer auch Fotos hochladen und dem Inserat ein Bild hinzufügen. Die Inserate werden drei Monaten nach Eingabe wieder gelöscht. Soll ein Inserat länger stehen bleiben, muss das Inserat nochmals erfasst werden. Wenn das Angebot nicht mehr aktuell ist, bitte eine Mitteilung an [kuso@bep-zuerich.ch](mailto:kuso@bep-zuerich.ch) schreiben.

Barbara Lehmann  
KuSo



## Die Hochbeetler/innen aus dem Haus Röntgen- strasse 87

Im ersten Jahr könne man nicht mit einem Ertrag rechnen, warnte uns der Experte, als wir Ende April die zehn Hochbeete aufgestellt bekamen.

Inzwischen sind Salate und Radieschen geerntet, Kohlrabi sind erntereif, Kürbisse sind am Blühen, Tomaten werden prall und die Pfefferminze wuchert buschartig in die Höhe und in die Breite.



Und wisst Ihr, warum? Ein Wichtel amtiert als Schutzpatron und verscheucht uns die miesen Geister. Den haben uns unsere italienischen Freunde Silvana und Ennio beschert.



Sie schreiben: *Abbiamo messo il nano, perché noi in Italia mettiamo per scacciare tutte le cose cattive, così si raccolgono molte verdure. Siamo molto contenti. BEP ha fatto bene. Ne aspettiamo di altri!*

Wir – das sind Astrid, Bea, Doris und Marco, Flavia, Heike, Petra, Silvana und Ennio, Su, Werner – danken den BEP-KuSolern, welche die Beete ermöglicht haben.

Das kann sich wahrhaft Ku(Itur) und So(zial) nennen.

Die Hochbeetler/innen vom Industrie 4

Fotos: Hochbeetler/innen Industrie 4



## **Veloflicktag Siedlung Industrie 1**

Fotos:  
Christoph Spirig



## **Siedlungsfest mit Flohmi vom Samstag 24.6.17**

Wir, die Siedlungskommission Letten-Wasserwerk, haben am Samstag, 24. Juni 2017 beim Schulhaus Letten zum 1. Mal einen Flohmarkt zusammen mit dem Siedlungsfest durchgeführt – und das bei schönstem Wetter. Zwischen 10.00 und 18.00 Uhr fand der Flohmi statt.

Ab 12.00 Uhr konnte man sich mit feinem Fleisch vom Grill, einem Raclette, Salaten und Feinem vom Kuchenbuffet verköstigen. Salate und Kuchen haben unsere Genossenschafterinnen und Genossenschafter kreiert und gespendet.

Romy Schrag  
SiKo Letten-Wasserwerk



Fotos:  
Christine Wüest,  
Romy Schrag



## Gartengruppe Letten-Wasserwerk

Angefangen hat alles vor 4 ½ Jahren mit einem Aushang in den Häusern der Siedlung Letten-Wasserwerk. Die damalige Sozialkommission hatte zusammen mit der Geschäftsstelle die Idee von gemeinschaftlichem Gärtnern ober- und unterhalb des Chalets am Lettenfussweg.

Etwa 20 Leute interessierten sich für ein eigenes Beet und gemeinschaftliches Gärtnern, eine Co-Leitung hat sich schnell gefunden. Gemeinsam mit allen wurde der Garten geplant und Regeln erlassen. Inzwischen besteht die Gartengruppe aus 28 Personen, die allein oder zusammen ein eigenes Beet oder Hochbeet bestellen. Die Gartengruppe trifft sich regelmässig, um alles Wichtige zu besprechen und hält an drei gemeinsamen Gartentagen den Garten in Schwung.

Rebekka und ihr Mann Nico sind von Anfang an in der Gartengruppe dabei und sind inzwischen Eltern von zwei Buben geworden. Zeno, der Ältere der beiden, läuft schon neugierig im Garten herum. Rebekka: "Durch das Gartenprojekt konnte ich viele neue Kontakte knüpfen. Ich finde es schön, dass die 'erfahrenen' Gärtnerinnen und Gärtner der Gruppe ihr breites Wissen weitergeben können; so habe ich beispielsweise diverse einheimische Pflanzen kennengelernt über die letzten Jahre."

Raffael ist seit Herbst 2015 in der Gartengruppe. Der 17-jährige Gymischüler wohnt im Industrie 1 und hat aus den BEP-Nachrichten von der Gartengruppe erfahren: „Ich wollte schon länger einen Garten, aber bei der Gartengruppe habe ich als erstes einen Platz bekommen. Ich bin auch froh, dass es so gekommen ist, weil ein ganzer Schrebergarten nebst der Schule wohl etwas viel gewesen wäre. Ich habe auch



Gartengruppe bei der gemeinsamen Arbeit am Gartentag und bei der Mittagspause

noch Zeit für weniger schöne Arbeit wie Jäten, die ich sonst wohl missachtet hätte. Allgemein ist die Gruppe sehr hilfsbereit und engagiert, man kann in die Ferien gehen, ohne dass alles vertrocknet, und Freiwillige pflegen die Beerensträucher und Beete, von denen die ganze Gruppe sich bedienen kann. Weiter konnte ich vom Vorwissen der Gruppe profitieren und nun selbst weitergeben, weshalb ich als Laie bereits im ersten Jahr das gute Gefühl haben konnte, selbst Grossgezogenes zu geniessen.“

Der Garten bietet Möglichkeiten für schöne Begegnungen unter Genossenschafterinnen und Genossenschäftern und Lebensraum für verschiedene Pflanzen und Tiere. Aktivitäten der Gartengruppe entnehmen Sie der BEP-Agenda. Geplant ist im Rahmen der offenen Adventstüren im Dezember 2017 ein Kürbis-suppenessen im BEP-Atelier.

Barbara Lehmann  
KuSo



Bilder: Impressionen von Begegnungsanlässen im letzten Advent

## Ein besonderer Adventskalender

**Jeden Tag öffnet sich eine Haus- oder Wohnungstür! Gastgeber/innen gesucht!**

Im Dezember 2016 hat die BEP erstmals die Aktion *offene Adventstüren* durchgeführt. Diesen Advent soll die Aktion wiederholt werden.

Es gab von allem im letzten Advent: Einmal die Grossanlässe wie der Chlausen-Apéro auf dem Hochhausdach in Wipkingen, der traditionelle Samichlausauftritt im Bändli – und neu auch im Hofächer –, der Guetzi-und-Schwatz-Treff im Industrie und der Nuss-Mandarinli-Punch-Treff in Effretikon. Dann die vielen Kombianlässe, an denen die Veranstaltenden im BEP-Atelier zur offenen Tür einluden (Jassen, Singen, Spielen, Weihnachtskarten kreieren, Deutsch lernen etc.). Weiter zum Kürbisessen, Marronibräteln und Fondueessen und schliesslich zu den

kleinräumigeren Anlässen in den Trocknungsräumen im Keller und in den Wohnzimmern einzelner Bewohnender.

Wer macht 2017 mit? Meldet euch – am besten unter Angabe eures Wunschdatums – über die Mailadresse [kuso@bep-zuerich.ch](mailto:kuso@bep-zuerich.ch) oder ruft an bei Soziales und Kultur unter 044 368 66 19.

Marianne Huwyler  
Leiterin Soziales und Kultur



## Neue Siedlungskommission Stüssi



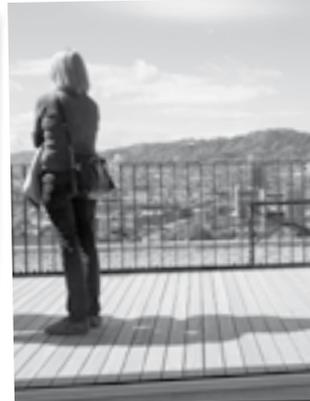
Foto: Martin Hirschi

Am 3. Mai 2017 fand die erste Siedlungsversammlung Stüssi statt. Die anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner beschlossen einstimmig, eine eigene Siedlungskommission Stüssi zu gründen. In die Siedlungskommission hat die Versammlung sechs Mitglieder gewählt. Es sind dies (von links nach rechts): Marc Gammal, Nadine Anner, Rebecca Bretscher, Heidi Trachsel, Judith Jäggi, Marianne Berna.

**Tag der  
offenen Tür**

**Siedlung  
Waid**

**Samstag,  
13. Mai 2017**





*Tag der offenen Tür  
Siedlung Industrie 2  
Samstag, 10. Juni 2017*





## Bildnachweis

- Franco Bottini ©2017, S. 2, 20–23
- Peter Krähenbühl, S. 3, 5–6, 10
- Theo Stalder ©2017, S. 4–5
- Suzanne Hertig, S. 11–12
- Susanne Holzer, S. 14
- Marianne Huwyler, S. 15
- Rebekka Zehnder, S. 18
- Christine Wüest, S. 18–19

## Impressum

BEP Baugenossenschaft des eidg. Personals  
Imfeldstrasse 60, 8037 Zürich  
Tel. 044 368 66 11 Fax 044 368 66 10  
Homepage [www.bep-zuerich.ch](http://www.bep-zuerich.ch)  
E-Mail [info@bep-zuerich.ch](mailto:info@bep-zuerich.ch)  
Erscheint 3x jährlich im April, August und Dezember

Gestaltung und Lektorat:  
BKom PR+Kommunikation, 8037 Zürich

## 100 Jahre Siedlung Stüssi 1917-2017

Vor 100 Jahren wurde die Siedlung Stüssi fertiggestellt und bezogen. Aus diesem Anlass lädt die Siedlungskommission Stüssi zum Jubiläumsfest ein am

**Samstag, 7. Oktober 2017**

**Fest für Gross und Klein.  
Alle sind herzlich  
eingeladen.**

Details zum Fest werden ab Mitte September auf der BEP-Homepage veröffentlicht.



Bild: [www.maps.stadt-zuerich.ch](http://www.maps.stadt-zuerich.ch)

## Agenda 2017

### Geselliges

- **Spielnachmittag im BEP-Atelier**  
Mittwoch, 13. September 2017
- **Senior/innen-Nachmittag**  
Freitag, 15. September 2017
- **Siedlungsfest Industrie 3**  
Freitag, 6. Oktober 2017
- **Geburtstagsfest 100 Jahre Stüssi**  
Samstag, 7. Oktober 2017
- **Kindernachmittag**  
Mittwoch, 22. November 2017
- **Aktion offene Adventstüren**  
1. bis 24. Dezember 2017

- **Samichlaus-Feier im Bändli**  
Mittwoch, 8. Dezember 2017

Alle sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!  
Detaillierte Einladungen folgen.

### **BEP-Atelier** *Rousseustrasse 28*

- **Agenda September–Dezember 2017**  
Das Programm des BEP-Ateliers für die Monate September bis Dezember wird zusammen mit diesen BEP-Nachrichten verteilt und ist auch im Internet unter [www.bep-zuerich.ch](http://www.bep-zuerich.ch) abrufbar.